

Freiwilligendienste im Wandel Herausforderungen und Chancen im DRK

Das DRK als Anbieter von Freiwilligendiensten

Das Deutsche Rote Kreuz ist bisher der größte Anbieter von Freiwilligendiensten für junge Menschen. Insgesamt 31 regionale Träger¹ bieten jährlich ca. 10.000 Einsatzplätze für Freiwillige im Inland und etwa 300 Einsatzplätze im Ausland an. Das DRK verfügt über ein breites Spektrum an attraktiven Einsatzplätzen in Rotkreuz- und Nichtrotkreuz-Einsatzstellen bzw. Partnerorganisationen.

Das DRK-Generalsekretariat fungiert für seine Mitgliedsverbände und im Rahmen verschiedener Förderprogramme als Zentralstelle bzw. Konsortium. In der Ausrichtung der Freiwilligendienste ist das Deutsche Rote Kreuz weltanschaulich neutral und entwickelt die Angebote auf der Grundlage der Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Das Deutsche Rote Kreuz hat für seine Angebote im Bereich Freiwilligendienste Qualitätsstandards entwickelt, die ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Im Jahr 2010 wurde mit der Zertifizierung der regionalen Träger von Freiwilligendiensten im DRK mit dem Quifd-Siegel² begonnen, um die bestehenden Qualitätsmaßnahmen sichtbar zu machen, die Qualität der Dienste zu sichern und weiterzuentwickeln.

Freiwilligendienste im Wandel

Die Entwicklung der Freiwilligendienste im DRK ist von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Mit der Einführung neuer Förderprogramme wie „Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst `weltwärts´“, „Bundesfreiwilligendienst (BFD)“ und „Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)“ haben die Freiwilligendienste eine stärkere öffentliche Aufmerksamkeit erhalten.

Dies führte auch im DRK zu einem Anstieg an Bewerbungen für einen Freiwilligendienst im In- und Ausland.

Zugleich verändert sich durch die neuen Fördermöglichkeiten die Trägerlandschaft: Es entsteht ein stärkerer Wettbewerb um Einsatzstellen und um Freiwillige. Dieser

¹ Regionale Träger = DRK-Landes- und Kreisverbände, DRK-Schwesterschaften, kooperative Mitglieder und DRK-gGmbH

² Quifd = Qualität in Freiwilligendiensten

wird mit dem demografischen Wandel sowie mit neuen zivilgesellschaftlichen Trägern von Freiwilligendiensten, aber auch mit dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) als neuer staatlicher Zentralstelle für den BFD und das FSJ verstärkt. Ältere Menschen, Erwerbslose und Menschen mit Migrationshintergrund werden als Zielgruppe noch relevanter.

Die neuen „öffentlich-rechtlich“ gesteuerten Freiwilligendienste wie „kulturweit“, „weltwärts“ und „BFD“ ergänzen die zivilgesellschaftliche Landschaft der Freiwilligendienste und stellen zugleich eine Herausforderung für diese dar. Aufgaben und Rolle der bewährten Zentralstellen in einer sinnvollen Trägerstruktur müssen neu definiert und verhandelt werden. In Zeiten des Umbruchs führen die offenen Fragen zu Verunsicherung von Trägern, Einsatzstellen und Freiwilligen.

Die Einführung des Bundesfreiwilligendienstes im DRK

Der BFD hat auch im DRK am 01. Juli 2011 angesichts der kurzen Vorlaufzeit mit einem Turbostart begonnen. Nachdem die wichtigsten Rahmenbedingungen seit Ende Juni 2011 feststehen, sind im August 2011 im DRK die Bewerberzahlen deutlich angestiegen. Bis Ende des Jahres wird noch einmal eine Welle von Nachfragen erwartet, beispielsweise von abgelehnten Studienplatzbewerbern.

Auf der Grundlage des Trägerprinzips will das DRK die Qualitätsstandards insbesondere bei der pädagogischen Begleitung für die Jugendlichen in den BFD übernehmen. Für die Älteren gilt es passgenaue Angebote zu schaffen. Und das DRK will auch im BFD mit seinen ehemaligen Zivildienststellen und mit zusätzlich interessierten Einsatzstellen zum Beispiel aus dem FSJ erfolgreich zusammenarbeiten. Dafür werden auch neue Einsatzbereiche erschlossen, unter anderem im Zivil- und Katastrophenschutz.

Die Einführung des BFD ist für das DRK eine große Chance. Das DRK sieht einen Bedarf für dieses neue freiwillige Engagement aller Altersgruppen zusätzlich zum FSJ im Rahmen einer Gesamtstrategie der Freiwilligendienste des DRK.

Einführung des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes im DRK

Zum 01. Januar 2011 wurde das Förderprogramm „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ (IJFD) eingeführt. Das DRK ist auch im Rahmen dieses Programms Zentralstelle und mit der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards beauftragt. Bei der Einführung stellen sich zum Teil ähnliche Fragen wie im Bundesfreiwilligendienst, insbesondere im Hinblick auf die Rolle und Aufgabe der Träger und zentralen Stellen.

Mit seinem Fokus auf den Aspekt des Lernens weltweit bietet der IJFD für junge Menschen eine gute Möglichkeit, soziales Engagement im Ausland zu leisten, damit bürgerschaftliches Engagement auszuprägen, mit globalen Fragen in Berührung zu

kommen und neben Sprachkompetenzen auch interkulturelle Erfahrungen zu erwerben.

Damit sind die Internationalen Freiwilligendienste ein wertvoller Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, zur Förderung freiwilligen Engagements und zur Völkerverständigung.

Die Zukunft der Freiwilligendienste im DRK

Der Übergang vom Pflicht- zum weiteren Ausbau der Freiwilligendienste ist für das DRK eine große Herausforderung, die es menschlich und fachlich zu bewältigen gilt. Dabei steht das bewährte Trägerprinzip im Mittelpunkt unserer Strategie für die Freiwilligendienste – auch im Rahmen der neuen Förderprogramme. Damit diese Strategie erfolgreich ist, müssen zeitnah Umsetzungsfragen von der neuen FSJ-Förderrichtlinie bis hin zu konkreten Rahmenbedingungen im BFD und im IJFD zusammen mit dem BMFSFJ geklärt werden. Mit Blick auf die gemeinsame Verantwortung gegenüber den Freiwilligen sowie gegenüber Trägern und Einsatzstellen weisen wir auf mögliche Wettbewerbsverzerrungen durch den strukturellen und personellen Vorteil des BAFzA hin.

Weitere Schwerpunkte sind die Konzeption der pädagogischen Begleitung für alle Altersgruppen im Bundesfreiwilligendienst sowie die Ausgestaltung der Qualitätsstandards im IJFD sowie im BFD.

Das DRK spricht sich im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste deutlich für die Öffnung der Programme hin zu Austauschprogrammen (Incoming) aus, um jungen Erwachsenen aus dem Ausland einen Freiwilligendienst in Deutschland zu ermöglichen. Dazu bedarf es weiterer Anstrengungen der gesamten Trägerlandschaft, um Bedingungen für solche beidseitigen Freiwilligenprogramme zu etablieren. Ein erster Schritt dazu ist die Möglichkeit, die der BFD nun bietet.

Im DRK wird aktuell ein neues Kapitel Freiwilligendienste aufgeschlagen. Auch zukünftig sollen möglichst viele Menschen für einen Freiwilligendienst als Bildungs- und Lerndienst gewonnen werden.

Darüber hinaus wird sich das DRK auch weiterhin an den Fachdiskussionen zu Fragen der zivilgesellschaftlichen Verortung der Freiwilligendienste, des Freiwilligenstatus, des Incoming sowie am kontinuierlich notwendigen Diskurs zur Qualität der Freiwilligendienste beteiligen.